

**Grußwort des Landrats anlässlich der Ausstellungseröffnung der  
Ausstellung des Verbandes deutscher Kriegsgräberfürsorge,  
12.09.2013 um 11.00 Uhr im Foyer der KV**

Sehr geehrte Damen und Herren,

ganz herzlich begrüße ich Sie alle heute hier im Foyer unserer Kreisverwaltung in Euskirchen.

In der jüngeren Vergangenheit haben wir häufiger unser Foyer für Ausstellungen unterschiedlicher Art zur Verfügung gestellt.

In den allermeisten Fällen handelte es sich dabei um Kunstaussstellungen, bei denen, wie beim Herbstsalon, regionalen Hobbykünstlern die Möglichkeit gegeben wird, Ihr Können zu präsentieren.

Seltener sind da schon Ausstellungen, deren Schwerpunkt im politischen oder historischen Kontext angesiedelt werden.

Mit Ihrer Ausstellung "Gräber mahnen zum Frieden" eröffne ich heute in diesem Jahr bereits die zweite mit politisch historischem Inhalt nach der Ausstellung 150 Jahre SPD im Frühsommer.

Aber nicht nur die politische Dimension Ihrer Arbeit steht hier im Vordergrund, es geht zunächst einmal auch darum, zu zeigen, wie konkret in der Praxis der VdK arbeitet.

Wir können auf zahlreichen Schautafeln und Fotos uns überzeugen, wie Soldatenfriedhöfe errichtet, unterhalten und gestaltet werden.

Auch die Tätigkeiten wie das Umbetten, die Betreuung und Information von Angehörigen, die Jugend und Bildungsarbeit sowie die Unterstützung der Arbeit durch die Bundeswehr sind zentrale Themen dieser Ausstellung.

Der Betrachter kann erfahren, wie vielseitig dieser Arbeitsalltag der haupt- und ehrenamtlichen Helfer unterschiedlichen Alters ist und was konkret Ihre Arbeit bewirkt.

Und da sind wir bei der inhaltlichen Dimension angelangt.

Denn "Gräber mahnen zum Frieden".

Das kann man so stehen lassen und auf sich wirken lassen.

Indem wir die Gräber derer erhalten, die in den fürchterlichen Kriegen ihr Leben lassen mussten, erhalten wir das Gedenken an eine Zeit voller Entbehrungen, Leid, Schmerz und Tod.

Für uns heutige Menschen scheint diese Zeit so weit weg.

Der Friede in Mitteleuropa wird als selbstverständlich angesehen.

Aber Friede ist nicht selbstverständlich.

Friede muss immer wieder neu erarbeitet werden.

Und der VdK geht hier mit gutem Beispiel voran.

Sie zeigen in Zeiten des seit über 60 Jahren währenden Friedens in Deutschland, dass es ständiger Arbeit bedarf, diesen Zustand zu erhalten.

Ich erinnere mich an einen Besuch auf einem der größten deutschen Soldatenfriedhöfe, nämlich in Ysselstein in Holland.

Auf einem Gräberfeld ruhen dort über 30.000 deutsche Soldaten.

Ich erinnere mich an mein sehr mulmiges Gefühl angesichts der Vorstellung, dass diese Menschen allesamt einen gewaltvollen und viel zu frühen Tod erlitten haben.

In mir erwuchs damals so eine Art Wut und Unverständnis dafür, dass sich Menschen so etwas im Namen einer politischen Ideologie antun können.

Heute wünschte ich mir, dass sich doch auch die politischen Streithähne dieser Welt sich diesen beeindruckenden Ort einmal genauer ansehen sollten.

Ob aus Syrien oder Ägypten, ob aus Afghanistan oder sonst einem Krisenherd dieser Welt.

Diese sehr gut erhaltene und gepflegte Anlage, wie auch all die anderen zahllosen angelegten Weltkriegsfriedhöfe in Europa zeigen uns, was erst passieren musste, damit wir in Frieden leben können.

In Osteuropa sind die zahllosen Kriegstoten teilweise noch gar nicht geborgen.

Hier gibt es noch sehr viel zu tun.

Unter Hochdruck arbeitet der VdK dort, gemeinsam mit den örtlichen, befreundeten Verbänden und Behörden daran, Tote zu bergen und würdevoll zu bestatten.

Meine Damen und Herren,

die meisten Menschen werden am Tag Allerheiligen, beim jährlichen Angehörigenbesuch auf dem Friedhof auf den VdK aufmerksam.

Die Ehrenamtlichen mit den Sammelbüchsen stehen dann häufig parat.

Vielleicht nimmt man auch noch beiläufig zur Kenntnis, dass auf dem Soldatenfriedhof einige Kerzen brennen oder frische Blumengestecke liegen.

Das ist nicht genug angesichts der historischen und politischen Bedeutung, die Ihre Arbeit für Europa hat!

Daher begrüße ich es als Hausherr und als Vorsitzender des VdK Kreisverbandes sehr, dass wir im Kreishaus in Euskirchen ein Forum bieten können für den Frieden.

Ich danke Ihnen für Ihre Arbeit und hoffe darauf, dass sich möglichst viele Bürgerinnen und Bürger hier vor Ort von Ihrer guten Arbeit überzeugen und vielleicht zum Nachdenken gebracht werden können.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Die Ausstellung ist hiermit eröffnet!